

Freitag,
3. April 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 158.
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt
erscheint
an allen Wochentagen
zweimal.
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile in
Anzeigenteil 25 Pf.,
Kleinanzeigen 80 Pf.,
Stellungsanzeigen 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstellen
Ziengartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Annoncenbureaus.
Telegr.: Tagesblatt Posen.

Bernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Ausendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postfach für die Rücksendung befreit ist.

Wer sich für die Posener Stadtverordneten-Sitzungen interessiert,

der lese das „Posener Tageblatt“,

denn es bringt die Berichte darüber stets
einen halben Tag früher

als die anderen Posener Zeitungen.

Der Bericht über die gestrige Stadtverordneten-

Schleunigste Berichterstattung

ist auch sonst ein Vorzug des „Posener Tageblattes“,
da es das einzige zweimal täglich erschei-
nende Blatt der Provinz Posen ist.

Der Kaiser.

Der Kaiser und die Herren des Gefolges waren gestern
mittag zur Tafel beim König und der Königin der Hellenen
im Stadtschloß auf Korfu geladen.

Später besuchte der Kaiser wieder die Ausgrabungen bei
Garija.

Militärberpfarrer Goens ist als Gast des Kaisers in
Korfu eingetroffen.

Die Kaiserin unterwegs nach Korfu.

Der Hofzug mit der Deutschen Kaiserin durchfuhr gestern Triest
und traf um 8 Uhr 55 Minuten in Innsbruck ein, wo zu einem
Maschinenwechsel ein Aufenthalt von 10 Minuten gemacht wurde.
Diesen Aufenthalt benutzte die Kaiserin und Prinz
Joachim zum Aussteigen und zur Besichtigung des Gebirgs-
panoramas. Nachmittags gegen 3 Uhr passierte der Hofzug Ma-
die Kaiserin ist dann am Abend 6 Uhr 45 Minuten mit Gefolge
in Venedig eingetroffen. Nach einer Begrüßung am Bahnhof
durch die Vertreter der Regierung und der Stadt nahm die
Kaiserin unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung im Auden-
boot Platz, durchfuhr den Canal Grande und ging 7 Uhr 15 Minuten
an Bord der Yacht „Hohenzollern“. Die Yacht der „Hohenzollern“
nach Korfu ist auf heute, Freitag früh 7 Uhr festgesetzt worden.

Vorläufig keine Garnison für Zabern.

Die „Tägl. Rundschau“ teilte mit, daß nach Zabern
schon in der nächsten Zeit zwei Bataillone Infanterie dauernd
verlegt werden, als Ersatz für die zwei Bataillone des
99. Infanterie-Regiments. Dazu erzählt aber Wolffs Tele-
graphisches Bureau an unterrichteter Stelle, daß die Verlegung
neuer Truppenteile nach Zabern nicht in Frage komme. Die
Nachricht müsse daher als müßige Kombination bezeichnet
werden.

Gegenwärtig liegt in der Stadt bekanntlich nur
ein Wachkommando zum Schutz des vorhandenen
militärischen Eigentums. Die Entscheidung des
Kaisers, welches Regiment nach Zabern kommt, dürfte
bald zu erwarten sein. In Zabern bestehen zahlreiche Unter-
kunftsstätten für Militär, und zwar außer der bekannten alten
Schloßkaserne, neue von der Stadt errichtete Kasernen. Vor
den Zaberner Ereignissen schwebten Verhandlungen zwischen
der Stadt und der Militärverwaltung wegen Verlegung einer

Abteilung des 84. Feldart.-Regts. nach Zabern. Diese Ver-
handlungen sind infolge der Zaberner Vorfälle abgebrochen
worden, und die Abteilung kam nach Schleifstadt.

Die Notwendigkeit, Zabern neue Garnison zu geben, er-
gibt sich aus den strategischen Verhältnissen, die Stadt liegt
an der Heerstraße Paris—Straßburg, an der sogenannten
Zaberner Steige. Es sind übrigens, so behauptet die „Tägl.
Rundschau“, von Seiten der Zivilbehörden bestimmte Bür-
schaften gegeben worden, daß eine Verlegung des Militärs
mit Gewißheit nicht mehr zu erwarten sei.

Revision im Prozeß gegen den „Zaberner Anzeiger“.

Die Staatsanwaltschaft in Zabern hat gegen das freisprechende
Urteil im Beleidigungsprozeß des Majors Ube gegen die
Redakteure des „Zaberner Anzeigers“ Wiebecke, Vater und Sohn,
Revision eingelegt.

Das ist auch allgemein erwartet worden.

Drei Vaterlands-Verräter.

In dem Spionageprozeß, der am Donnerstag vor dem
Reichsgericht in Leipzig verhandelt wurde und über dessen
Beginn wir berichtet haben, wurde nachmittags das Urteil
verkündet:

Es erhielten der Angeklagte Keller wegen vollendeten
Verrats militärischer Geheimnisse in Tateinheit
mit schwerem Diebstahl 8 Jahre Zuchthaus und der Ange-
klagte Strub wegen des gleichen Verbrechens 6 Jahre Zuchthaus.
Der Angeklagte Walter wurde wegen vollendeten
Verrats in Tateinheit mit schwerem Diebstahl zu 6 Jahren
Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde gegen alle drei An-
geklagte auf 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht
erkannt. Keller und Strub wurden 6 Monate, Walter
4 Monate Untersuchungshaft angerechnet.

Wie aus der Urteilsbegründung hervorgeht, sind
die drei Verurteilten, nachdem sie sich mit dem französischen
Nachrichtensbureau in Belfort in Verbindung gesetzt
hatten, in einen Geschäftshaus in Freiburg (Breisgau) ein-
gedrungen und haben dort mehrere Geschäfte entwen-
det, die dem französischen Nachrichtensbureau ausgeliefert wurden.
Außerdem haben sich Keller und Strub des verübten Verrats
schuldig gemacht, indem sie, um noch andere Geschäfte zu er-
langen, mit einem Offizierbüro Beziehungen anknüpften, der
ihnen die Teile beschaffen sollte. Der Verrats ging scheinbar
auf dieses Ansuchen ein, erstattete jedoch Anzeige, worauf die
Verhaftung Kellers und Strubs erfolgte.

Das Befinden des Königs Gustav.

Befragung eines deutschen Arztes.

Über das Befinden des Königs Gustav hat der Leibarzt
des Königs am Donnerstag folgendes Bulletin ausgegeben:

Oggleich der Gesundheitszustand des Königs in der letzten Woche
besser geworden ist und kein Grund zur Beunruhigung besteht,
haben wir Ärzte, da das Magenleiden des Königs Anzeichen für ein
Wiederauftreten aufweist, die Konsultation eines Spezialisten in
Magen- und Darmkrankheiten und zwar des Geheimen Rates Pro-
fessor Fleiner in Heidelberg vorgeschlagen. Professor Fleiner wird
aus diesem Anlaß Sonnabend morgen in Stockholm eintreffen.

Die Homeruletrise.

Die Lage in England eröffnet, wie es scheint, doch
wieder einen freundlicheren Ausblick, wenn auch Balfour im
Unterhause von hoffnungslosem Wirrwarr sprach. Aber in
der Abreise des Königs nach Windsor und in einem Beschluß
der Leitung der Unionistischen Partei, in East Fife gegen
Asquith keinen Gegenkandidaten aufzustellen, zeigt sich doch ein
gewisser Umschwung. Die Unionisten im Wahlkreise

East Fife sind übereingekommen, nach diesem Beschluß
der Parteileitung zu verfahren, falls sich nicht die Um-
stände ändern sollten. Bei den Gemäßigten aller
Parteien tritt mehr und mehr die Neigung zu Tage, es auf
keinen Bürgerkrieg ankommen zu lassen. Diesem Gedanken
entspricht auch der Vorschlag, in der irischen Frage durch
Schaffung eines Föderativsystems eine Verständigung herbei-
zuführen.

Hoffnungsloses Wirrwarr.

Im Unterhause fragte gestern das Mitglied Jardine
(liberal) ersten, ob General Gough das Kommando über die
Kavallerie-Brigade in Curragh wieder übernommen hätte und
zweitens, ob er nunmehr unter irgend welchen Bedingungen diene,
die verschieden seien von denen für andere Offiziere für den Fall,
daß die Homerule-Bill Gesetz werden sollte.

Staatssekretär McKenna bejahte die erste und verneinte
die zweite Frage.

Bei Beratung der Homerule-Bill erklärte Balfour, seit
Einbringung der Bill habe sich die Lage gänzlich geändert. Das
Haus habe sich nicht mehr mit den Vorteilen oder Nachteilen der
Bill zu befassen, sondern mit dem

hoffnungslosen Wirrwarr.

in den die Regierung sich selbst, das Haus und das Land hinein-
getrieben habe. Dem Namen nach berate man eine Vorlage für
die bessere Regierung Irlands, doch in Wirklichkeit drehte sich die
Beratung darum, wie ein Konflikt vermieden werden könne.
Balfour zog die Zweckmäßigkeit einer Lösung der irischen Frage
durch Anwendung des Föderativsystems in Zweifel, erklärte aber,
daß er keinem Plane im Wege stehen werde, der den Schrecknissen
vorbeugen würde, welche er voraussehe. Er glaube, daß eine wirk-
lich zufriedenstellende Gesetzgebung hinsichtlich Irlands über die
Kraft des Hauses gehe. Man müsse zufrieden sein, irgend eine
Gesetzgebung zu schaffen, welche nicht in wenigen Wochen oder
Monaten das unaussprechliche Unglück eines Bürgerkrieges berei-
teten lasse.

Wo ist Roosevelt?

Die Meldungen, die aus Buenos Aires über Roosevelts Expe-
dition nach Europa gelangen, haben sich als eine Wiederholung früherer
Nachrichten herausgestellt. Die Angehörigen des ehemaligen
Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika sind nach wie
vor im Ungewissen über sein und seiner Begleiter Schicksal.

Vulkanausbruch auf der Krim.

Aus Simferopol auf der Krim wird berichtet: Fünzig West
von Theodosia ist ein erloschener Vulkan wieder in Tätigkeit
getreten. Der Ausbruch war so stark, daß das Land in einem Um-
kreis von 10 Desjätinen binnen einer halben Stunde von Lava
bedeckt war. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.
Das in der Nähe gelegene Dorf Djabtobe, das gefährdet schien, blieb
verschont, da der Lavastrom sich in entgegengesetzter Richtung seiner
Weg bahnte.

Zur Tagesgeschichte.

Prinz Heinrich in Chile.

Wie mitgeteilt, ist Prinz Heinrich am Donnerstag in
Santiago, der Hauptstadt Chiles, eingetroffen.

Die chilenischen Blätter widmen dem Prinzen und der Prin-
zessin Heinrich von Preußen herzliche Begrüßungs-
artikel. „Mercurio“ und „Diario Austral“ erklären, der Be-
such in Chile werde dazu beitragen, die Beziehungen zwischen bei-
den Ländern, die schon herzlich seien, noch inniger zu gestalten.
um so mehr, als die fleißige und geachtete deutsche Kolonie sich
unter den anderen europäischen Kolonien ausgezeichnet habe, in-
dem sie Industrie ins Land gebracht und an der Entwicklung des

Paul Heyse †.

München, 2. April. Der Schriftsteller Dr. Paul
Heyse ist heute nachmittag 5 Uhr 20 Minuten sanft ver-
schieden.

Die in den letzten Tagen veröffentlichten Meldungen über das
Befinden Paul Heyses ließen kaum einen Zweifel darüber, daß der
84-Jährige die Krankheit, die ihn befallen hatte, nicht überleben würde.
Der letzte aus dem Kreis der Dichter, die Königs Max II. von Bayern
in München um sich versammelt hatte, ist mit Heyse gestorben.
Und man könnte sagen, daß der „letzte Idealist“ unter
den Dichtern der Zeit mit ihm dahingegangen ist; und es ist
in diesem Fall mehr als die übliche Phrase und mehr als eine
philologische Klassifizierung. Denn Heyse hat noch in seinen letzten
Lebensjahren oft mit Schärfe und mit unerbittlicher Abneigung
über den Realismus und Naturalismus in der Literatur sich aus-
gesprochen und hat nie, in keiner einzigen seiner fast zahllosen
Novellen der „Forderung des Tages“ gehuldigt; er hat immer die
Schönheit gesucht und alle seine Arbeiten atmen die Sehnsucht
nach Abkehr von der Hast und dem trüben Grau des Werktages.
Er hat Romane geschrieben und eine ganze Anzahl von Dramen,
und ist ein Lyriker und ein trefflicher Übersetzer spanischer und
italienischer Gedichte gewesen. Aber er lebte unter uns und wird
weiter leben als der Meister der Novelle; als ein glühvoller und
schönheitsdurstiger Sucher und Schilderer der Liebe.

Heyse war ein Enkel des Sprachforschers Joh. Christ. August
Heyse, dessen Name noch heute in seinem Fremdwörterbuch fort-
lebt; und auch Paul Heyses Vater, der Professor Karl Wilhelm
Ludwig Heyse hat sich als Sprachforscher einen Namen gemacht.
In Berlin, wo sein Vater Universitätsprofessor war, ist Heyse
am 15. März 1830 geboren; dort hat er klassische Philologie
studiert und später in Bonn romanische Sprachen und Literatur.
Nach einer größeren Reise durch die Schweiz und Italien berief
ihn 1864 König Max nach München, wo Heyse lebte, bis er vor
einigen Jahren nach Garmisch am Gardasee übersiedelte. Aber
München ist seine Heimat geworden und geblieben. Im Jahre
1910 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.

Wir werden auf den Toten noch ausführlich zu sprechen
kommen.

Düppel-Gedächtnis-Ausstellung in Sonderburg.

Zur fünfzigjährigen Erinnerung an den ersten Einigungs-
krieg veranstalteten die Kriegsteilnehmer von 1864 unter dem
Protektorat des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein,
des Bruders der Kaiserin, vom Juni bis September in
Sonderburg eine Düppel-Gedächtnisausstellung.

Aus dem Befehl des Kaisers, des Prinzen Friedrich Leopold,
des Sohnes des Düppel-Siegers, Prinzen Friedrich Karl, aus der
Nationalgalerie und dem Zeughaus in Berlin werden die wert-
vollsten zeitgenössischen Gemälde der Ereignisse von 1864 aus-
gestellt. Prinz Heinrich von Preußen, Herzog Ernst Günther, die
Familien Bismarck, Roon, Moltke, Wrangel, Herwarth von Wit-

tenfeld, Blumenthal, Manstein und viele Veteranen überlassen
Gemälde und persönliche Erinnerungen aller wichtigen Fürsten
und Führer aus jener großen Zeit sowie Bilder und Andenken
aller bedeutenden Kämpfer. Gemälde von Mengel, Lenbach
und Kaulbach bezeichnen die künstlerische Höhe der Darstellung.
Professor Deitmann-Königsberg, selbst ein geborener Nordmärker,
malt für die Ausstellung ein Koloßalgemälde des Düppelturmes.
Die vom Zeughaus entliehenen preussischen Kanonen, die ersten
gezogenen Hinterlader, sind die einzigen noch vorhandenen ihrer
Art. Die Uniformfiguren, Relieffiguren, Modelle von Schanzen
und Schiffen (zum Beispiel „Kolf Krake“) werden das anschauliche
Bild des Krieges von 1864 vervollständigen. Das Relieffmodell
des Düppelturmes wird am 18. April im Landwehrkasino in Ber-
lin ausgestellt sein. Vom 27. bis 29. Juni werden dann die Ve-
teranen von 1864 auf den Schlachtfeldern von Düppel und Alsen
unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich von Preußen zu-
sammekommen. Der Hauptfesttag ist Sonntag, der 28. Juni, an
dem die Schleswig-Holsteinische Jugend den Veteranen ihre Kul-
digung darbringen wird. Schon jetzt haben annähernd tausend
Veteranen aus allen Teilen des Reiches, insbesondere aus Bran-
denburg und Westfalen, sich angemeldet. Sie werden sich auf der
Hinfahrt am 26. Juni in Kiel versammeln und auf der Rückreise
am 29. und 30. Juni in Flensburg und Hamburg-Altona empfan-
gen werden. Die Provinzen Brandenburg und Westfalen haben
für die Veteranenreise je 2000 Mark, die Provinz Schleswig-Hol-
stein für das Fest 5000 Mark zur Verfügung gestellt. Welcher
Mitarbeiter sich die Vorbereitungen dieser Veteranenreize er-
freuen, läßt die soeben erschienene inhaltreiche Zeitschrift „Dü-
ppel“ erkennen, zu der u. a. Graf Saefer, Freiherr von der Goltz,
Erich Marks-München und Rudolf Herzog wertvolle Beiträge ge-
liefert haben.

Unterrichtswesen mitgearbeitet habe, um das Land auf die Höhe europäischer Kultur zu heben.

Das deutsche Geschwader ist gleichfalls in Santiago eingetroffen.

Deutsches Reich.

**** In der Bundesratsitzung vom Donnerstag** wurde die Vorlage, betr. die Schutzgebietsrechnung 1911 an den VII. Ausschuss überwiesen. Dem Entwurf eines Gesetzes, betr. statistische Ausnahmen der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei wurde mit einigen redaktionellen Änderungen zugestimmt. Auf den Bericht der Reichsschuldenkommission vom 8. März 1913 wurde der Reichsschuldenverwaltung für die Rechnungen der Kontrolle von Staatspapieren und der Staatsschulden-Tilgungskasse Entlastung erteilt. Auf den mündlichen Bericht über die Umdruckvorlage vom 27. März 1914, betr. die Bezeichnung zweier Stellen von vortragenden Räten beim Rechnungshof wurde beschlossen, dem Kaiser den vortragenden Rat im Reichsschatzamt Geh. Reg.-Rat Broßig und den Landgerichtsdirektor Heyer in Potsdam vorzuschlagen.

**** Minister von Breitenbach** hat Berlin mit Urlaub verlassen; er wird sich etwa drei Wochen in Ober-Italien (Comer-See) aufhalten und gegen den 20. April nach Berlin zurückkehren.

**** Eine nationalliberale Entschließung gegen Rosa Luxemburg.** Eine nationalliberale Versammlung in Lorch in Württemberg, hat, wie der „Vorwärts“ mit einem starken Aufwande von Entrüstung mitteilt, folgende fräftige Entschließung gefaßt:

„Die nationalliberale Drissgruppe Lorch, entrüstet über die Unfähigkeit der Behörden gegenüber dem skandalösen Auftreten der Rosa Luxemburg, welche in Versammlungen die aufwiegenden Reden, wegen deren sie zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden ist, unentwegt wiederholt und sich über ihre Verurteilung noch lustig macht, spricht die Erwartung aus, daß im Reichstag der Reichstagskanzler hierüber interpelliert oder in entsprechender Weise befragt werde. Es wird im deutschen Volk, soweit es nicht im sozialdemokratischen Jahrtwasser jagt, nicht verstanden, daß man dem frechen Gebaren dieses Frauenzimmers nicht ein Ende macht.“

**** Fluß-Schiffahrtsfragen in Württemberg.** Die württembergische Zweite Kammer beruht am Donnerstag die Beratung der Anfrage des Zentrumsabgeordneten Hanfer betr. Redaktionsanfrage. Die Kammer nahm dabei einen Antrag mit 59 gegen 41 Stimmen bei acht Stimmenthaltungen an, in dem der württembergischen Regierung die Zustimmung des Hauses darüber ausgesprochen wird, daß sie wiederholt bei der Reichsregierung auf die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Stromverbesserungen am Rhein und Neckar hingewiesen hat. Ferner spricht dieser angenommene Antrag seine Zustimmung darüber aus, daß die Reichsregierung mit der niederländischen Regierung über Stromverbesserungen am Rhein und seinen Nebenflüssen und über Finanzierung des deutschen Strombauprogramms in Verbindung getreten ist, und daß die württembergische Regierung in der Frage der Redaktionsanfrage erneute Verhandlungen mit Baden und Hessen eingeleitet hat.

**** Deutsch-amerikanischer Wirtschaftsverband.** Das Direktorium des Deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes trat am Donnerstag in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Zur Durchführung der Aufgaben des Verbandes beschloß das Direktorium die Begründung einer Geschäftsstelle des Verbandes in New York und stimmte weiter der Anregung der Chamber of German-American Commerce in New York auf Abschluß eines Kartellvertrages zum Zwecke des Zusammenwirkens grundsätzlich zu. In das Präsidium des Verbandes wurden gewählt die Herren Generaldirektor Ballin-Hamburg, Senator Hermann-Bremen, Kommerzienrat Graemer-Sonneberg, Generaldirektor Heinemann-Bremen, Direktor der Deutschen Bank Kommerzienrat Millington-Germann-Berlin, Direktor Schüddkopf vom Kalisyndikat-Berlin, Dr. Stresemann-Dresden und Kommerzienrat Hebel-Hannover. Ein weiterer Sitz wurde der Vertretung der deutschen Industrie vorbehalten.

Mailen.

*** Ministerpräsident Salandra über sein Programm.** Der italienische Ministerpräsident Salandra hielt am Donnerstag in der Deputiertenkammer seine Antrittsrede. Haus und Tribünen waren stark besetzt. Der Ministerpräsident führte aus: Das Ministerium legt sich aus Männern zusammen, die verschiedenen Richtungen der großen liberalen Partei angehören. Der jetzige Krieg hat uns unser Selbstbewußtsein wiedergegeben und das Ansehen des italienischen Namens in der Welt gestärkt, aber auch einen Verbrauch an Kräften von uns gefordert, die ersetzt werden müssen. Während sich die Flotte auf Grund der vorgelegten Kredite entwickeln kann, fordert die Armee vom Vaterlande, dessen Stolz und Fort sie ist, entsprechende Maßnahmen für die wir in den Grenzen, wo sie die Hilfsquellen des Landes ziehen, eintreten werden, weil wir wissen, daß ein ausgeglichenes Budget auch eine notwendige und gute Vorbedingung für die nationale Verteidigung ist.

Stadtverordneten-Sitzung.

Ab. Posen, 3. April.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Beratung des neuen Stadthaushaltsvoranschlags zu Ende geführt. Dabei wurde zunächst eine Magistratsvorlage auf Erhöhung des Schulgeldes in den Mittelschulen 3 und 4 mit Rücksicht darauf, daß erst vor einigen Jahren eine Schulgeldsteigerung vorgenommen worden ist, und daß die Eltern der Kinder meist wenig kapitalkräftige Kleingewerbetreibende sind, abgelehnt und zwar mit Zustimmung des Oberbürgermeisters. Bei der Beratung des Etats der Kapital- und Schuldenverwaltung war die Angabe von Interesse, daß die Schuldenlast der Stadt sich jetzt auf 45 1/4 Millionen Mark bezieht. Die auf die Stadt entfallenden Kosten der Garnisonvermehrung belaufen sich auf rd. 270 000 M. Für die Aufnahme des Deutschen Automobilklubs und des Kaiserlichen Automobilklubs wurden 5000 Mark, für die des Ostmarkenklubs 7000 M. bewilligt; die letzteren Kosten werden von den Garantiefondszeichnern der Ausstellung „Alt-Posen“ übernommen, während die Stadt auf ihre Inanspruchnahme für die Garantie verzichtet. Einer vom Haus- und Grundbesitzerverein beantragten Änderung der Umfassungsordnung wurde nicht zugestimmt, ein Antrag des Posener Defilladevereins auf Abänderung der Betriebssteuerordnung einstweilen vertagt.

Bei der Beratung der Steuervorschläge wurde festgestellt, daß der städtische Steuerbedarf sich auf rund 5 400 000 M. bezieht, und daß die Mehreinnahme

aus der Wehrsteuer sich auf rd. 150 000 M. in Posen beläuft. Der Steuerbedarf erfordert eine Erhöhung der Steuerzuschläge um 4 Prozent, und zwar bei der Einkommen- und Gewerbesteuer auf 196 Prozent, bei der Gebäudesteuer auf 190 Prozent. Der Pflasterplan wurde im Sinne der Magistratsvorlage erledigt. Zum Schlusse gab der Direktor des Statistischen Amtes Dr. Franke eine Erklärung ab, daß der Magistrat die im vergangenen Winter vorhandene Arbeitslosigkeit durch die Vornahme von Notstandsarbeiten zu mildern versucht habe, daß er aber sich zur Einführung einer Arbeitslosenversicherung mit Rücksicht auf die hohen Kosten nicht entschließen könne. Gleichwohl werde er der Angelegenheit auch in Zukunft seine Aufmerksamkeit zuwenden.

Im übrigen nahm die Sitzung folgenden Verlauf:

Die Sitzung wurde vom Stadtverordnetenvorsitzer, Justizrat Placzek, kurz nach 5 1/2 Uhr mit geschäftlichen Mitteilungen eröffnet.

Kleinere Vorlagen.

Es folgten verschiedene Wahlen von Armenräten und Armenbevollmächtigten nach den Vorschlägen des Berichterstatters des Wahlausschusses, Stadtv. Witte.

Der Einbürgerung des Kaufmanns Leon Maschler und seines Sohnes (Referent Stadtv. Zeier) stimmte die Versammlung zu. Für die Herstellung der Anlagen am Norbring wurden nach dem Antrage des Referenten Stadtv. Hoffmann 4200 M. bewilligt. Stadtv. Gaertig rügte bei dieser Gelegenheit den mangelhaften Zustand des Platzes an der Matthäikirche in Wilda, der teilweise lebensgefährlich sei.

Oberbürgermeister Dr. Wilms erklärte, daß der Magistrat Modelle zur Herstellung des Bismarckplatzes hat anfertigen lassen. Zur Renovierung des alten Wachturms im Hofe der Hauptfeuerwache wurden nach dem Antrage des Referenten von Karwowski 1000 M. bewilligt.

Der Referent empfahl, die dicht neben der Hauptfeuerwache belegene alte Katharinenkirche als interessantes Bauwerk angestrichen, und es der Nachwelt zu erhalten.

Oberbürgermeister Dr. Wilms erklärte, daß die seinerzeit für das Bauwerk gestellte Forderung zu hoch gewesen sei. Der Magistrat werde aber erneut in Unterhandlungen treten.

Förderung der Staatsverwaltung.

Der Etat des Einquartierungswesens (Referent Stadtv. Krause) wurde unverändert angenommen.

Über die Erhöhung des Schulgeldes für die Mittelschulen 3 und 4 berichtete Stadtv. Gutsche. Der Finanzausschuss hat beschlossen, die Magistratsvorlage abzulehnen, da es sich um wirtschaftlich nicht besonders günstig gestellte Eltern, meist um Kleingewerbetreibende handelt. Zu seiner Freude könne er mitteilen, daß ihm von einem Mitgliede der Schuldeputation 200 M. zur Deckung der nicht gezahlten Schulgelder zur Verfügung gestellt sind. (Lebh. Bravo!) Er bitte von der Schulgeldehöhung für dieses Jahr Abstand zu nehmen.

Nachdem Oberbürgermeister Dr. Wilms sich hiermit einverstanden erklärt hatte, wurde die Schulgeldehöhung abgelehnt. Der Etat der Kapital- und Schuldenverwaltung wurde nach dem Vorschlage des Referenten Dr. Sponcia angenommen. Mitgeteilt wurde, daß die Schuldenlast der Stadt jetzt 45 1/4 Millionen Mark beträgt.

Über die Erhöhung des Volksschulbaufonds berichtete Stadtv. Gutsche. Der Volksschulbaufonds betrug im vergangenen Jahre 432 000 M., hinzu kommt der Betrag für die Schule am Reichsplatz mit 535 000 M. Eine Erhöhung des Volksschulbaufonds sei aber mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage nicht möglich.

Mit der Frage der Bekleidung von Wandflächen in verschiedenen Schulen, die seinerzeit von der Versammlung abgelehnt worden war, beschäftigte sich die Versammlung infolge einer Eingabe des Posener Lehrervereins noch einmal. Diese Eingabe bezeichnet, wie der Referent Witte betonte, die Bekleidung der Wandflächen als durchaus notwendig. Der Finanzausschuss hat sich einstimmig für die Bewilligung von 770 M. erklärt.

Die Vorlage wurde angenommen.

Über den Etat der Allgemeinen Verwaltung bzw. die bei diesem Etat zurückgestellten Positionen berichtete Stadtv. Jaffe. Der Titel 14, für unvorhergesehene Ausgaben, wurde von 50 000 Mark auf 75 000 Mark erhöht. Weiter hat man beschlossen, zur Deckung der 270 000 Mark betragenden Kosten für die Garnisonvermehrung 21 500 000 Mark in diesen Etat einzustellen.

Die Vorläge wurden angenommen. Beim Titel „Für besondere Veranstaltungen“ wurden für die Aufnahme des Deutschen Automobilklubs und des Kaiserlichen Automobilklubs 5000 Mark, für die Aufnahme des Ostmarkenklubs 7000 Mark bewilligt; die letzteren 7000 Mark werden von den Garantiefondszeichnern der Ausstellung „Alt-Posen“ getragen. Das Defizit der Zeilenausstellung von 29 000 Mark soll aus den Überschüssen von 1912 gedeckt werden.

Oberbürgermeister Dr. Wilms empfahl bringend die Bewilligung der Summen für die Aufnahme der beiden bedeutenden Automobilklubs. Der Magistrat ist mit der Deckung des Defizits von „Alt-Posen“ aus dem Überschuss für 1912 einverstanden. Die Vorläge wurden ebenfalls angenommen.

Der Steueretat.

Über den Steueretat berichtete Stadtv. Dr. Hartwig. Die indirekten Steuern, wie Einkommensteuer mit 100 000 Mark, Umsatzsteuer mit 125 000 Mark, Wertzuwachssteuer mit 35 000 Mark sind unverändert vom Finanzausschuss angenommen worden, obwohl man die Umsätze für ziemlich hoch hält. Die Abgabe für Gemeindefische von Offizieren ist von 24 000 Mark auf 25 000 Mark erhöht worden. Ebenso ist bei den Ausgaben der Vergütung der Hilfsarbeiter bei der Gemeindefischer-Veranlagung von 12 000 Mark auf 13 120 Mark erhöht worden.

Stadtv. Gaertig berichtet über folgenden

Antrag auf Abänderung der Umfassungs-Ordnung.

„Die Steuer wird nicht erhoben, wenn im Falle der Zwangsversteigerung der Erster Gläubiger auf Grund einer mindestens 6 Monate vor Anordnung der Zwangsversteigerung von ihm erworbenen Hypothek oder Grundschuld und an der Zwangsversteigerung nachweislich in der Weise beteiligt ist, daß er nur durch Ersetzung des Grundstücks Verluste abwenden kann; diese Befreiung tritt jedoch nicht ein, wenn der Zuschlag auf Grund eines höheren Angebotes geschehen ist, als zur Wahrung der Rechte erforderlich gewesen wäre.“

Der Finanzausschuss hat sich mit dem Antrage eingehend befaßt, ist aber der Meinung, daß ein genereller Beschluß nicht gefaßt werden könne; empfiehlt jedoch dem Magistrat, von Fall zu Fall zu entscheiden und dabei mit größtem Wohlwollen vorzugehen. Er empfiehlt die Annahme einer entsprechenden Resolution des Finanzausschusses.

Stadtv. Delsner berichtet über den Antrag des Vereins Posener Restaurateure auf Abänderung der Betriebssteuer-Ordnung in dem Sinne, daß diese Betriebssteuer nur für Lokale mit weiblicher Bedienung bestehen bleiben solle. Die mit der Prüfung beauftragte Kommission empfiehlt, die Angelegenheit einstweilen zu verlagern.

Stadtv. Witt empfiehlt die Aufhebung der Wertzuwachssteuer, da sie das gewünschte Resultat der Herabsetzung der Mieten nicht gehabt habe. Er empfiehlt sich dem Vorgehen anderer Gemeinden anzuschließen und die Steuer aufzuheben.

Stadtv. Sponcia tritt gleichfalls für die Aufhebung der Steuer ein.

Stadtv. Sonnabend bittet um die Annahme des Antrages auf Abänderung der Umfassungs-Ordnung.

Bürgermeister Künze: Der Magistrat ist der Meinung, daß die Wertzuwachssteuer durchaus gerechtfertigt ist. Jedenfalls werden auch die Folgen des Gesetzes über die Reichssteuerzuschläge abzuwarten sein.

Auf die Erhebung der Umsatzsteuer grundsätzlich zu verzichten, sei nicht angängig.

Stadtv. Hoffmann hat zwar den Antrag auf Abänderung der Umsatzsteuer mit unterschrieben, bittet aber jetzt der Resolution des Finanzausschusses zuzustimmen. Vor der Wertzuwachssteuer habe er f. Bt. gewarnt; er bitte, sich die Wertzuwachssteuer nochmals auf ihren Wert anzusehen.

Stadtv. Witt macht darauf aufmerksam, daß der Magistrat f. Bt. selbst Vorschläge auf Abänderung der Wertzuwachssteuer gemacht, die Vorlage aber wieder zurückgezogen habe.

Oberbürgermeister Dr. Wilms: Die Wertzuwachssteuer ist gerechter, als die Umsatzsteuer.

Stadtv. Jaffe hält es für verfrüht, sich heute mit der Frage zu befassen; man werde abwarten müssen, wie der Staat sich dazu stellt.

Stadtv. Kuttner: Die Wertzuwachssteuer nehme sich zwar als gerechteste aus, sei es aber in der Tat nicht. Sie werde in Zukunft nicht die gerechteste, sondern die ungerechteste Steuer sein, da sie in dreifacher Form erhebt.

Stadtv. Brodny: Die heutige Unterhaltung sei ihm sehr interessant. Damals trat man für die Wertzuwachssteuer ein, je. (siehe man da wie Bohrer, denen die Helle weggeschwommen sind). Man sehe, wohin die graue Theorie führe.

Oberbürgermeister Dr. Wilms verwahrt sich gegen die Bezeichnung „graue Theorie“; es sei sehr leicht ex post den Erfolg einer Steuer zu kritisieren, wie es der Stadtv. Brodny getan habe.

Stadtv. Kirschner: Wir sind seinerzeit nur für eine Wertzuwachssteuer rein kommunaler Art gemeint, und dafür bin ich auch heute noch. Wir hatten damals ganz recht, nur die Verhältnisse haben sich geändert.

Es erfolgten nunmehr die Abstimmungen; der Etat der Steuerverwaltung wurde angenommen. Die Resolutionen wurden genehmigt.

Der Assistent Wiedemeyer wurde nach dem Antrage des Referenten Brunn angenommen.

Stadtv. Dr. Hartwig: Nach dem Voranschlage haben wir einen Steuerbedarf von 5 518 416 M., wovon 129 000 M. abgehen. Bei den bisherigen Steuerzuschlägen kann es nach der Ansicht des Finanzausschusses nicht bleiben. Eine längere Debatte rief nur die Frage hervor, ob die Zuschläge auf 196 Prozent oder, wie eine kleine Minderheit es wollte, auf 198 Prozent erhöht werden sollten. Diese Minderheit ist der Meinung, daß der Tit. 14 der Allgemeinen Verwaltung viel zu niedrig, die Positionen für den Volksschulbaufonds viel zu gering sind. Gleichwohl hat sich die Mehrheit des Finanzausschusses für die Erhebung auf 196 Prozent entschieden, wobei auf einen Überschuss von 52 000 M. zu rechnen ist. Im Auftrage der Mehrheit des Finanzausschusses habe er den Auftrag, der Versammlung folgenden

Entwurf für die Steuerzuschläge

vorzuschlagen:

Nach Ermittlung des aus dem voraussichtlichen Sollaufkommen an direkten Staatssteuern sich ergebenden Steuersimplum beschließt die Versammlung für das Steuerjahr 1914 zu erheben:

1. 196 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer einschl. der fingierten Steuerföge von 2,40 M. und 4 M. unter Freilassung der Einkommen bis 420 M.

2a. 196 Prozent Zuschlag zur Staatsgewerbesteuer der Klassen I bis III.

2b. 196 Prozent Zuschlag zur Staatsgewerbesteuer der Klasse IV, welche jedoch nur mit 172 Prozent zur Hebung gelangen, da die Warenhaussteuer nach Abrechnung der Handwerkskammerbeiträge, welche vorweg zu entnehmen sind, zur Entlastung dieser Gewerbesteuerklasse verwertet wird.

3a. 200 Prozent Zuschläge zur Gemeindebetriebssteuer in Abteilung I (geistige Getränke).

3b. 100 Prozent Zuschläge zur Gemeindebetriebssteuer in Abteilung II (nicht geistige Getränke).

4. 190 Prozent Zuschlag zur Gemeindegebäudesteuer. Diese 190 Prozent Zuschlag zur Gemeindegebäudesteuer sind gleich 207,88 Prozent der Normalföge der Staatsgebäudesteuer.

5. 3 vom Tausend des gemeinen Werts der unbauten Grundstücke. Diese 3 vom Tausend sind gleich 5207,44 Prozent der Normalföge der Staatsgrundsteuer.

Die durch Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern) aufzubringenden 2 335 864 M. betragen 217,72 Prozent des staatlich veranlagten Gesamtbetrages dieser Steuern.

Die Gesamtbelastung der Staatsgrund- und Gebäudesteuer beträgt 223,33 M.

Die Durchschnittsbelastung der Gewerbesteuer im ganzen im Verhältnis zum staatlich veranlagten Gewerbesteuerföge beträgt 196 Prozent.

Oberbürgermeister Dr. Wilms macht u. a. darauf aufmerksam, daß die Stadt nach den Mitteilungen des Vorstehenden der Einkommensteuerkommission für dieses Jahr mit einem Mehr von 150 000 Mark zu rechnen habe. Er tritt im übrigen namens des Magistrats für die Annahme der vorgeschlagenen Zuschläge ein. Man hoffe, so den Etat zu balancieren, daß man keine Befürchtungen für die Zukunft zu hegen braucht. Von einer Erhöhung der Gebäudesteuer, gegen die man sich wohl gewandt habe, glaubt der Magistrat nicht abgehen zu sollen.

Stadtv. Jaffe: Diesmal haben wir im Finanzausschuss den Eindruck gehabt, daß der Etat ganz außerordentlich knapp vom Magistrat aufgestellt worden ist, so daß sich bei den Einnahmen keine nennenswerten Erhöhungen und bei den Ausgaben keine nennenswerten Abstriche machen ließen. Man könne in keiner Weise den Vorwurf erheben, daß man auf die tatsächlichen Verhältnisse keine Rücksicht genommen habe. Vor zehn Jahren betrug das Steuersimplum 14 000 Mark, in diesem Jahre beträgt es 28 000 Mark. Wir können nach den bisherigen Erfahrungen immer auf eine Steigerung der Einkommensteuer von einigen 100 000 Mark rechnen. Wenn wir den vorgeschlagenen Steuerzuschlägen zustimmen, werden wir zweifellos günstig abschließen.

Bei der nunmehr erfolgenden Abstimmung wurden die vorgeschlagenen Steuerzuschläge unverändert einstimmig angenommen.

Die Pensionierung des Stadtschreibers Hedtke wurde nach dem Antrage des Referenten, Stadtv. Basse, widerspruchsföge genehmigt.

Dem Verkauf eines Grundstücks von 683 Quadratmetern, Posener Straße 3, an Herrn Hummiller zum Preise von 50 Mark das Quadratmeter wurde zugestimmt.

Der Pflasterplan 1914.

wurde unverändert in folgender Fassung nach den Vorschlägen der Referenten angenommen:

Es wurden in erster Stelle bereitgestellt für die Straßen im Ballgelände die anteiligen Kosten: 1. St. Adalbertstraße, nördlicher Teil (Reihensteine) 36 000 M., davon als erste Rate 18 000 M. (Referent Stadtv. Offierski); 2. Straßenteile an der Unterführung am Biegelweg (Stampfsplatt) 15 000 Mark; es verbleiben noch 73 000 M. (Referent Stadtv. Kernen); Hierfür sollen neu gepflastert werden: 3. Posadowastraße zwischen Graben- und Miquelstraße (Asphaltpflatt) 9900 Mark (Referent Stadtv. Offierski); 4. Prinzenstraße zwischen Karlstraße und Lazarusmarkt (Asphaltpflatt) 22 200 Mark (Referent Stadtv. Hoffmann); 5. Kaiser Wilhelmstraße zwischen Kaiser Friedrich- und Feldstraße (Asphaltpflatt) 24 900 M. (Referent Stadtv. Kernen); 6. Fischereistraße zwischen Blumen- und Schützenstraße (Asphaltpflatt) und die Schießstraße zwischen Fischer- und Lange Straße (Asphaltpflatt) 32 000 M., davon erste Rate 16 000 M. (Referent Stadtv. Offierski). Weiter soll aus Vorschüssen als An-

Liegestraße, deren Kosten von den Anliegern zu erstatten sind, endgültig befestigt werden: 7. die Margaretenstraße zwischen Kopp- und Colombraststraße mit Reibsteinen 39 650 Mark (Referent Stadtb. Hoffmann).

Stadtb. Fischer bemängelt, daß nicht die ganze Brinzenstraße gepflastert wird, wie es doch im Vorjahre vorgeschlagen war.

Stadtvorordnetenvorsteher Placzek: Wir haben eben kein Geld dazu.

Besondere Wünsche.

Stadtb. Kernchen beklagt, daß die Buser Straße nicht mit in den Pflasterplan aufgenommen ist; er sehe ein, daß die Geldmittel nicht ausreichen. Er empfiehlt, mit der Militärverwaltung in weitere Verhandlungen einzutreten.

Stadtb. Reichel klagt über das schlechte Pflaster in der Schweitzerstraße und Blücherstraße.

Stadtb. Klockel tritt dafür ein, daß im Sommer die Sprengwagen in der Brunnenstraße für eine Beseitigung der Staubplage öfter benutzt werden.

Stadtb. Slominski tritt für die Besserung der Wegeverhältnisse in Unterwilma ein.

Stadtb. Hoffmann wünscht die Herstellung eines besseren Verbindungsweges zwischen Wilda und dem Giedwalde.

Stadtb. Raithe empfiehlt Ferkel und Solatich dem Wohlwollen der städtischen Körperschaften.

Die Frage der Arbeitslosenversicherung.

Direktor Dr. Franke gibt eine längere Erklärung zu den Eingaben der beiden Arbeiterverbände wegen der Arbeitslosigkeit ab und erklärt, daß die Klagen über die Arbeitslosigkeit im vergangenen Winter berechtigt gewesen sind. Heute sei die Arbeitslosigkeit im allgemeinen überwunden. Der Magistrat habe Maßnahmen zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme von Notstandsarbeiten getroffen. Bei der Arbeitslosenversicherung handle es sich um ein sehr schwieriges Problem. Die Selbsthilfe habe sich auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung hervorragend bewährt. Die obligatorische Versicherung ist nur einmal in St. Gallen versucht worden, hat dort aber völlig versagt. Die fakultative Versicherung hat größere Erfolge ebenfalls nicht zu erzielen vermocht. Infolgedessen hat der Versuch in Köln nur ganz geringen Erfolg gehabt. Die populäre Form bildet das Genter System, d. h. die Subvention der Selbsthilfe durch Staat oder Gemeinde. Der Magistrat sieht das Normale in der Selbsthilfe der Arbeiter und lehnt deshalb die Einführung einer Vorlage auf Einführung der Arbeitslosenversicherung ab. Gleichwohl wird er für den nächsten Winter der Arbeitslosigkeit, soweit es in seinen Kräften steht, entgegenzuwirken versuchen und durch Ausbau der Arbeitsvermittlung die Arbeitslosigkeit zu beseitigen versuchen.

Stadtb. Stiebert spricht seine Verwunderung darüber aus, daß der Magistrat die Einführung einer Arbeitslosenversicherung ablehnt, während man sie schon in Frankfurt a. M. versuchsweise eingeführt hat. Er vertritt dann in längeren Ausführungen, die aber infolge einer großen Unruhe und des allgemeinen Durcheinanders völlig unverständlich bleiben, die Notwendigkeit der Arbeitslosenversicherung nachzuweisen.

Oberbürgermeister Dr. Wilms: Die Hinzuziehung von Sachverständigen zur Prüfung der Frage, wie sie der Vorredner gewünscht hat, erübrigt sich aus dem Grunde, weil die Angelegenheit der Arbeitslosigkeit jedem Kommunalpolitiker bekannt ist. Die Mittel zur Durchführung der Arbeitslosenversicherung stehen uns nicht zur Verfügung, wir werden aber der Angelegenheit unsere Aufmerksamkeit auch fernerhin zuwenden.

Hierauf erklärte sich die Versammlung mit der Annahme einer vom Stadtb. Stiebert eingebrachten Resolution einverstanden, nach der der Magistrat die Einführung einer gemischten Kommission in die Wege leiten und der Angelegenheit auch ferner seine Aufmerksamkeit zuwenden solle.

Dann schloß der Vorsitzende nach 8 1/2 Uhr die Versammlung mit dem Wunsch für eine gute Erholung in den nächsten drei Wochen, in denen keine Stadtverordnetenversammlung stattfinden solle.

Dann zogen sich die städtischen Körperschaften in den historischen Saal des Rathhauses zurück, um hier durch ein Wahl die Verabschiedung des Etats zu begeben. Hier hielten Oberbürgermeister Dr. Wilms und der Stadtvorordnetenvorsteher Justizrat Placzek Ansprachen, und es herrschte zum Schluß eine feucht-fröhliche Stimmung.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 3. April.

Das erste Frühlingsgewitter.

Nachdem mit Beginn des April der Frühling mit einer Tages-temperatur von 17—18° Cels. seinen Einzug gehalten hat, war uns gestern Abend das erste Gewitter beschieden, das an Heftigkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Bereits in der 6. Stunde zogen sich die Gewitterwolken zusammen die sich in der achten Stunde unter heftigen Donnererschlägen und unablässigen Blitzen, zu denen sich dann noch ein intensiver Regen gesellte, entluden. Das Gewitter tobte derartig heftig, daß man beispielsweise in der Stadtverordnetenversammlung die Reden nur mit Mühe verstehen konnte. Kurz nach 8 Uhr ließ die Heftigkeit des Gewitters nach, als dessen Folge wir einen die ganze Nacht und heute morgen andauernden Sandregen zu verzeichnen haben. Über den Temperaturwechsel, der mit Monatsbeginn in ganz Deutschland einsetzte, ist folgendes zu bemerken:

Wie gewöhnlich in dieser Jahreszeit, so ist auch diesmal die Erwärmung, die erste Hälfte dieses Jahres, recht plötzlich gekommen, und noch in der Nacht zum Montag wurden in Nord- und Ostdeutschland in zahlreichen Gegenden Nachtfröste beobachtet. Im Westen des Landes dagegen waren schon Montag die Temperaturen auf 15 Grad, in Nacht auf 18 Grad Wärme gestiegen, und die Temperatursteigerung machte Dienstag und Mittwoch sehr rasche Fortschritte. Bei mäßigen südwestlichen Winden liegt schon Dienstag das Quecksilber an zahlreichen Orten westlich der Oder über 15 Grad Celsius empor; Elbe brachte es bis auf 19 Grad Wärme. Mittwoch wurde diese Temperatur in einem großen Teile des Landes erreicht, stellenweise stieg sie sogar auf 20 Grad Celsius, und auch in den Abend- und Nachtsstunden erfolgte kein erheblicher Rückgang der Temperaturen, so daß die Aufzeichnungen von der Tagesmitte vielfach um 7—9 Grad über den Normaltemperaturen lagen. Den Anlaß zu der raschen Erwärmung gab die Annäherung verschiedener atlantischer Depressionen, die in Verbindung mit dem über Südost-Europa verlagerten Maximum südliche und südwestliche warme Winde erzeugten. Mittwoch früh war ein Wirbel bereits bis zur östlichen Ostsee, ein anderer nach dem Nordmeere gelangt, während nordwestlich der britischen Inseln ein weiteres, sich weit nach Süden erstreckendes Minimum erschienen war. Sämtliche Wirbel hatten eine Tiefe von 755 mm., während das Maximum in seinem Kern 770 mm. Höhe überstieg. Das warme Wetter wird zunächst noch fortdauern; im Küstengebiet sind dabei gelegentlich leichte Regenfälle, im Binnenlande reichweise Wärmegewitter nicht unwahrscheinlich.

rp. Die Postverbindung über Serbien ist wiederhergestellt.

T. Verhaftung eines jugendlichen Defraudanten. Im Zentralhotel in Gnesen wurde am Mittwoch ein 16-jähriger junger Mann namens Gledewski, der in einem Posener Drogengeschäft als Lehrling tätig war, verhaftet. Er hatte von seinem Chef 3 Hundert Marktscheine erhalten, um sie umzuwechseln. Gledewski zog es jedoch vor, für das Geld verschiedene Sachen zu kaufen und dann nach Gnesen zu verschwinden, um hier als feiner Herr aufzutreten. Er wurde aber von einem Kriminalbeamten beobachtet. Als er nun in einem Automobil vor dem genannten Hotel vorfuhr und das Fremdenzimmer aufsuchen wollte, wurde er verhaftet. Es wurde bei ihm noch

ein Barbetrag von 68 Mark vorgefunden. Der hoffnungsvolle Kadett wurde zur Verhaftung nach Posen zurücktransportiert.

Wegen der Herrichtung des größten deutschen Truppen-Übungsplatzes, der, wie bereits mitgeteilt, im Eisenbahndreieck Hietlin-Jaitrow, Neustettin-Tempelburg in den Kreisen Neustettin und St. Krone gelegen ist, sind inzwischen die Vorverhandlungen mit sämtlichen in Frage kommenden Interessenten abgeschlossen. Diese Verhandlungen wurden durch die Militärinspektion des 2. Armee-Korps in Stettin geführt; voraussichtlich soll der Platz 1917/18 seiner Bestimmung übergeben werden. Da es sich zum großen Teil um fiskalisches Gelände handelt, waren Enteignungen nur in ganz geringem Umfange nötig.

A. Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh + 1,94 Meter gegen + 2,00 Meter gestern früh.

dt. Billa, 2. April. Die hiesigen deutschen Vereine veranstalteten gestern Abend im Kaiserhof einen Bismarck-Gedächtnisabend, zu dem etwa 1000 deutsche Männer aus Stadt und Land erschienen waren. Nach der Begrüßung durch den Kommandanten, Ersten Staatsanwalt Krone, brachte Landrat von Kardorff das Kaiserhoch aus, worauf Hauptmann Angerstein in dem hiesigen Gelbhart-Mag. Nr. 56 die Festsprache hielt, die Bismarck als Kolonialpolitiker würdigte.

T. Gnesen, 2. April. In dem von uns bereits mitgeteilten Morde in Ulrichsthal erfahren wir noch, daß dort noch immer eine Gerichtscommission aus Gnesen weilt, die sich täglich zur Vernehmung der Zeugen nach dem 11 Kilometer von Mogilno entfernten Ulrichsthal begibt; der unter Mordverdacht an seiner Frau in Haft genommene Landwirt Maciejewski ist wiederholt gefesselt nach Ulrichsthal transportiert worden. Es steht fest, daß die etwa 10-jährige kinderlose Ehe höchst unglücklich war. Der Mann kümmerte sich gar nicht um seine Frau. Er hat verschiedentlich erklärt, daß er ihrer überdrüssig geworden sei. Dagegen wird der etwa 30 Jahre alten Frau allgemein das beste Zeugnis ausgestellt. Sie sei ordentlich und wirtschaftlich gewesen. Ihre Arbeitsamkeit ging unter der Kränke ihres Mannes, wie Nachbarn erzählten, so weit, daß sie sämtliche Arbeiten in Hof und Feld ausführte; währenddessen trieb sich der arbeitsscheue Mann bei seinen vielen Freundsinnen, deren Zahl gegen 30 betragen soll, umher. Ob die Frau Maciejewski erschossen oder erlag, und darauf in dem Keller verbrannt worden ist, dürfte durch die Untersuchung festgestellt werden. Einzelne Körperteile von der alsdann verbrannten Leiche fehlen, und man durchsucht noch das M. 'sche Grundstück, um volle Klarheit über das Verbrechen herbeizuführen.

K. Strelau, 2. April. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde eine Kommission zur Ausführung der Vorarbeiten für die Erweiterung des Schlachthauses und für den Bau einer Kälthalle nebst Eisergussanlage gewählt. Ferner wurden die Gebühren für die Benutzung des städtischen Abfuhrwagens auf 3 Mark pro Wagen erhöht und einige Etatsüberschreitungen bemittelt. — In Wielko ist das Wohnhaus des Besitzers Franz Badyna niedergebrannt. Der Brand ist durch den Schornstein entstanden.

□ Danzig, 3. April. (Privattelegramm.) Der russische Marineminister Murawiew besuchte die auf der Schichauwerft in Bau befindlichen kleinen Kreuzer-Bauten für die russische Marine. Der erste dieser Kreuzer, der den Namen des Ministers erhält, wird am 11. d. Mts. vom Stapel laufen.

* Königsberg i. Pr., 2. April. In einer Drogerie in der Hintere Röhrgartenstraße wollte ein Dienstmädchen die Benzin-vorräte im Keller nachsehen. Dabei zündete sie ein Streichholz an. Plötzlich explodierte ein Benzinbehälter. Das Mädchen erlitt schwere Brandwunden am ganzen Körper und mußte von der Feuerwehr ins Krankenhaus gebracht werden.

Sport und Jagd.

sr. Rennen zu Strassburg, 2. April. Bogelsdorfer Flachrennen. 2000 Mark. 1. F. Föhrens Domherr (Endwig). 2. Norda (W. Pläschke). 3. Blumenmädchen (Dreiwang). — Annatal-Jagdrennen. Ehrenpreis und 2100 Mark. 1. Dr. A. Köhlers Halb-ronnette (H. Fehr. von Berchem). 2. San Franciscan (St. v. Platen, Hül.). 3. Lord D. (H. W. Döbel). — Preis vom Strauß. 2100 M. 1. Waugs La Turbie (Fenzsch). 2. Eitel Rappal (Thalede). 3. Sindupring (Weis-haupt). — Ernährungs-Herden-Rennen. 2000 Mark. 1. Fürst Hohenlohe-Dehringens Quodlibet (Eber). 2. Eistlin (Weber). 3. Barbleu (H. Streit). — Preis vom Strauß. Ehrenpreis und 2000 M. 1. R. von Tepper-Bastis Gahar (H. Fehr. v. Dörnberg). 2. Abdul (St. v. Herber). 3. Bogelfrei (H. Fenzsch). — Preis von Eggersdorf. 2300 M. 1. F. Seltin und J. David's San Pedro (v. Luchow). 2. Peri (Heidemann). 3. Trumpf W. (W. Pläschke). Tot.: 188:10. Pl. 46, 36, 21:10.

Furchtbare Katastrophe an der Küste von Neufundland.

Über hundert Fischer umgekommen?

In den Gewässern von Neufundland ist eine Flottille von Robbenschiffen von einem schweren Sturm heimgesucht worden, der die angeblich 170 Mann starke Besatzung eines der Dampfer zwang, ihr sinkendes Schiff zu verlassen und sich einer Eisfalle anzuvertrauen. Wie viele von den Fischern bei dieser gefährlichen Fahrt umgekommen sind, steht noch nicht fest. Die darüber bis jetzt vorliegenden Nachrichten widersprechen einander zum Teil so sehr, daß sich bestimmte Angaben über das Unglück nicht machen lassen und wir uns vorläufig darauf beschränken müssen, die Nachrichten in der Reihenfolge, in der sie eingetroffen sind, zu veröffentlichen.

Saint John (Neufundland), 2. April. Einhundertundsiebzig Mann der Besatzung des Dampfers „Newfoundland“ wurden beim Robbenschiff mit einem Eisfeld während eines Schneesturmes abgetrieben. Nach 48 Stunden wurden fünfzig Personen tot oder sterbend aufgefunden. Schiffe suchen nach den übrigen.

London, 3. April. (Privattelegramm.) Von dem Dampfer „Florizel“ ist ein drahtloses Telegramm eingelaufen, demzufolge die Mannschaft des neufundländischen Fischerdampfers „Neufundland“ beim Robbenschiff von einem Blizzard überrascht wurde, dem die meisten Fischer zum Opfer fielen. Die gesamte Besatzung war 120 Mann stark.

Newport, 3. April. (Privattelegramm.) Der Dampfer „Southern Cross“ ist hier eingetroffen und hat die Überlebenden der Mannschaft des verunglückten Dampfers „Neufundland“ mitgebracht. Der Dampfer war in ein großes Eisfeld getrieben worden. Die Mannschaft mußte das Schiff verlassen und auf eine Eisfalle überleben. Diese wurde im Sturm zerbrochen, und die Leute trieben auf den einzelnen Teilen im Meere hin und her. Schließlich traf der Dampfer „Southern Cross“ ein und nahm 50 Mann an Bord; die übrigen gelten als verloren. Der „Neufundland“ gehörte zu einer Flottille von 20 Fischbooten, die am 13. März abgefahren sind und eine Mannschaft von insgesamt 400 Mann an Bord hatte. Man ist seit längerer Zeit ohne Nachricht von den Booten und über ihr Schicksal angelegentlich des furchtbaren Sturmes in großer Unruhe.

St. John (Neufundland), 3. April. Nach einer von dem Segelschiff „Vella Venture“ hier eingetroffenen Nachricht sind 40 Mann von der Besatzung des Schiffes „Neufundland“ tot

aufgefunden worden. 30 Mann, die unter dem Frost stark gelitten haben, sind von der „Vella Venture“ aufgenommen worden. 30 Mann werden noch vermisst. Weiter wird berichtet: Das Segelschiff „Southern Cross“ mit einer Robbenladung an Bord wurde am Dienstag-Morgen in einem Schneegestöber in der Nähe von Kap Race zum letzten Male bemerkt. Es hatte 173 Mann an Bord.

Telegramme.

Englische Verfassungsfragen.

London, 3. April. Herbert Samuel, der Präsident des lokalen Verwaltungsausschusses erklärte im Unterhause, erst nach Annahme der Bill, wenn auch mit einigen zeitlichen Bestimmungen für den Anschluß Ulsters, werde eine Verständigung über Änderungen der Verfassung, wie die Schaffung eines föderativen Systems wahrscheinlich oder möglich sein. Die Opposition dürfte nicht die tiefe Abneigung der Regierung gegen Zwangsmittel in Irland dazu benutzen, die Bill zu Fall zu bringen, sondern muß sich der Mühe unterziehen, eine Lösung zu finden, die herbeizuführen eine Pflicht des Parlamentes sei.

Ankauf zweier englischer Dreadnoughts durch Japan.

London, 3. April. (Privattelegramm.) Gerüchteleise verlautet, daß die italienische Regierung mit zwei Schiffswerften wegen des Ankaufs zweier Dreadnoughts verhandelt, die ursprünglich für einen südamerikanischen Staat bestimmt waren.

170 000 Ausständige in Wales.

London, 3. April. In Yorkshire freiten jetzt 170 000 Kohlen-bergleute. Die Arbeit dürfte jedoch nach Ostern wieder aufgenommen werden.

Ein schwerer Automobilunfall.

Warschau, 3. April. In der neuen Weichselbrücke, wo das Pflaster ausgedockt wird, fuhr ein zu schnell fahrendes Automobil in der Dunkelheit gegen einen Steinhaufen auf und wurde vollständig zertrümmert. Von den sechs Insassen wurden die Operettenlängerin Kinas, der Schriftsteller Guranowski und ein Theaterkontrolleur lebensgefährlich verletzt. Die drei anderen Verunglückten erlitten leichtere Verletzungen.

Gegen den Schnaps in Rußland.

Petersburg, 2. April. In einem Rundschreiben des Ministers des Innern an drei Gouverneure werden alle Beamten aufgefordert, den Willen des Kaisers zu verwirklichen und die Trunksucht schmerzlos und wirksam zu bekämpfen.

Die Korruption in Frankreich.

Paris, 3. April. In der Deputiertenkammer forderte Delahay, die Regierung auf, die Minister Caillaux und Monis gerichtlich zu verfolgen. Er machte weiter dem Ministerpräsidenten Demergue den Vorwurf, durch Verherrlichung der Vergehen die Sache eines Ganners zur Sache der Republik gemacht zu haben und sprach dem ehemaligen Ministerpräsidenten Barthou seine aufrichtige Anerkennung aus. Der republikanisch-sozialistische Abgeordnete Traugott beklagt das Hineinspielen der Finanz in die Politik, dessen schlimme Folgen seinen vor kurzem eingebrachten Antrag rechtfertigten, wonach Stellen in der Finanz und der Regierung miteinander vereinbar sein sollen.

Die südbanische Frage.

Paris, 3. April. (Privattelegramm.) Dem „Matin“ zufolge sollen zwischen London, Paris und Petersburg Verhandlungen über ein längeres Verweilen der griechischen Truppen in Epirus gepflogen werden, da ihre Zurückziehung nicht unbedeutend erscheinen. Ebenso gedenkt man, den Epivoten religiöse Angelegenheiten zu machen, damit sie endlich die Herrschaft Albanien anerkennen.

Marshall v. Liman.

Konstantinopel, 3. April. Marshall Liman von Sanders besichtigte gestern Bulair und kehrte nachmittags wieder hierher zurück.

Der türkisch-serbische Friedensvertrag.

Konstantinopel, 3. April. Das Trade modus der türkisch-serbische Friedensvertrag ratifiziert wird, ist heute veröffentlicht worden.

Wieder ein Brand in einem indischen Baumwoll-Lager.

Bombay, 2. April. Heute Abend brach abermals in einem riesigen Baumwolllager ein Brand aus. Der Schaden wird auf 33 000 Pfund geschätzt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= Die österreichische Schanalanleihe. Der Ausgabekurs der österreichischen Schanalanleihe wird nach einer Meldung aus Wien für Deutschland 95,25 Prozent betragen.

Zuckerberichte.

Hamburg, 2. April. nachm. 2.10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88° Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für April 9.17 1/2, für Mai 9.27 1/2, für Juni 9.32 1/2, für August 9.47 1/2, für Oktober-Dezember 9.50, für Jan.-März 9.65, Ruhig.

Hamburg, 2. April. Abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88° Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für April 9.17 1/2, für Mai 9.27 1/2, für Juni 9.32 1/2, für August 9.45, für Oktober-Dezember 9.50, für Januar-März 9.65, Ruhig.

Paris, 2. April. (Schluß.) Rohzucker ruhig. 88° neue Kondition 29 a 28 1/4. Weißer Zucker stetig. Nr. 3 für 100 Kilogr. für April 32, für Mai 32 1/2, für Juni-August 32 3/4, für Oktober-Januar 31 1/4.

Berlin, 3. April. Wetter: regnerisch. Neugot. 2. April. Tendenz: fest. Canadian Pacific Aktien 208 1/2. Baltimore 90.00, United States Steel Corporation 63.75.

Konstanz, 2. April. Weizen für Mai 100%, für Juli 96%, für September 94 1/2.

Köln, 2. April. Rüböl loco 72.00, für Mai 71.00. — Weiter: Schön.

Hamburg, 2. April. nachmittags 2 Uhr. Getreidemarkt. Weizen stetig. Mecklenburg und Ostholsteinischer 188—195.00. Roggen ruhig. Mecklenb. u. Alt. neuer 153—159.00. russ. alt. 9 Pud 10/15 April-Mai 117. Gerste stetig. südruss. alt. April 110.00. Safer ruhig. neuer Holst. und Mecklenb. 153—162. Mais lustlos. Amerik. mixed alt. für April-Mai —. Sa. Blata alt. für April-Mai 103.00. Rüböl stetig. vergallt 68.00. Leinöl fest. loco 56.00, für August 57.50. — Wetter: Schön.

Hamburg, 2. April. nachm. 2.30 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für Mai 48.00 Gd., für September 49.00 Gd., für Dezember 49.75 Gd., für März 50.25 Gd. Stetig.

Ofen-Pest, 2. April. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen fest, für April 12.65, für Mai 12.57, für Oktober 11.27, Roggen für April 10.18, für Oktober 8.70. Safer für April 7.77, für Oktober 7.76. Mais für Mai 6.76, für Juli 6.90, Rohraps für August 15.90. — Wetter: Schön.

Hamburg, 2. April, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good aberage Santos für Mai 48.00 Gd., für September 49.25 Gd., für Dezember 50.00 Gd., für März 50.50 Gd. stetig.
Antwerpen, 2. April. (Schluss.) (Getreidemarkt.) Weizen stetig, für Mai 19.45, für Juli 19.50. Gerste für Mai 13.97, für September 14.00, für Dezember —.
Antwerpen, 2. April. Petroleum. Raffiniertes Type weiß, 100 24.75 bz. Br., do. für April 24.75 Br., do. für Mai 25.00 Br. für Juni-Juli 25 Br. Ruhig.
Schmalz für Mai 132.25.
Amsterdam, 2. April. Java-Kaffee good ordinary 40.50.
Amsterdam, 2. April. Vanillan 105.75.
Glasgow, 2. April. (Schluss.) Roheisen Middlesbrough warrants schwach, 51 3/4.
London, 2. April. (Schluss.) Standard-Kupfer fest, 66, drei Monate 66.25.
Liverpool, 2. April, nachm. 4.10 Uhr. Baumwolle. Umsatz 12.000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Ruhig.
Amerikanische middling Lieferungen: stetig. April-Mai 6.75, Mai-Juni 6.74, Juni-Juli 6.67, Juli-August 6.62, August-Septbr. 6.49, September-Oktober 6.31, Oktober-November 6.22, November-Dezember 6.15, Dezember-Januar 6.14, Januar-Februar 6.14.

Telegraphische Fondsturse.

Breslau, 2. April. (Schluss-Kurse.) 3 1/2 Prozent. Schleifische Landbriefe Lit. A. 87.95, 4 Prozent. Poln. Landbriefe (4 Prozent. Coupon) 80.00, Bresl. Diskontobank-Akt. —, Schleif. Bank-Akt. 158.00, Archimedes-Aktien 124.00, Bresl. Spirit-Akt.-Ges. Akt. 427.50, Cellulose-Fabrik Zellmühle-Aktien 154.00, Donnersmarchhütte-Aktien 391.00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges. Aktien 131.25, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges. Aktien 120.60, Kartowitzer Bergbau-Aktien 227.00, Königs- und Laurahütte-Aktien 154.00, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn Aktien 144.00, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 85.00, Oberschles. Eisenindustrie-Aktien 68.00, Oberschles. Holz- u. Chem. Fabr.-Aktien 241.50, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 152.50, Doppelner Zement (Grundmann) Akt. 151.75, Portland-Zement (Gieseler) Akt. 152.75, Schleif. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 187.00, Schleif. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 185.00, Schleif. Leinwandindustrie Kamata Akt. 105.00, Schleif. Zement (Groschowitz) Akt. 156.00, Schleif. Rinkhütten-Aktien 380.00, Silesia Verein. chem. Fabr.-Aktien 181.00, Verein Freiburger Uhren-Fabriken 119.50, Brunner Ruderfabrik-Aktien 144.75. Gleitlich fest.

Frankfurt a. M., 2. April, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 78.55, 3 Prozent. Preussische Staatsrente 74.65, 4 Prozent. Österr. Goldrente 87.20, 4 Prozent. Österr. Rente f. 100 in Kronen 82.60, 3 Prozent. Port. unif. Anl. 3. Serie —, 5 Prozent. Rumänier am. R. 03 100.00, 4 Prozent. Russ. Anl. von 1880 86.70, 4 Prozent. Russ. Anl. 02 89.90, 4 Prozent. Serbische am. Rente 95 78.50, 4 Prozent. Türkl. f. 100 unif. Anl. 03 —, Türkl. 400-Francs-Lose ult. 167.40, 4 Prozent. Ung. Goldr. 82.90, 4 Prozent. Ung. Staatsrente in Kronen 82.20, 5 Prozent. Mex. äußere Anl. —, Berliner Handelsgef. ult. 163.00, Darmstädter Bank ult. 123 3/4, Deutsche Bank ult. 250 3/4, Diskonto-Kommandit ult. 189.00, Dresd. Bank ult. 152.00, Mitteld. Kreditbank 116.60, Nationalb. f. Deutschland 111.25, Österr. Kredit ult. 206.75, Reichsb. —, Rhein. Kreditb. 133.00, Schaaffh. Bankverein 102.50, Österr. Ung. Staatsb. ult. 156.25, Österr. Südbahn (Comb.) ult. 21 3/4, Ital. Mittelmeer —, Balt.-Ostb. ult. 92.00, Anat. E.-B. ult. —, Prince Henri ult. 158.00, Adlerw. Kiewer 340.50, Affum. Berlin 344.20, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 248.50, Rahmeyer u. Co. —, Schudert ult. 151 3/4, Alumin.-Industrie-Aktien 302.00, Bad. Anilin u. Sodafabrik 656.50, Schöfster Farb. 672.00, Holzverf. f. -Industrie, Konstanz 314.00, Mitteldeutsche Gummiwaren-Fabrik Peter 81.00, Runk. Frankf. —, Bochumer Gußstahl ult. 226.25, Gelsenf. Bergb. 196.50, Harp. Bergb. 184.75, Westeregeln Alkaliwerk 205.50, Phönix-Bergbau ult. 241.00, Laurahütte ult. —, Verein deutscher Olfakt. 175.70, Privatdiskont 2 1/2, London kurz 20.420, Paris kurz 81.175, Wien kurz 85.050, Hamburger A. P. A. G. 133 3/4, Norddeutscher Lloyd 124 3/4, Gut behauptet.

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 206.75, Diskonto-Kommandit 189.00. Fest.

Frankfurt a. M., 2. April, abends. (Abendbörse.) (Schluss.) 4 Prozent. Türkl. unif. Anl. —, Türkl. 400-Francs-Lose —, Berliner Handelsgef. —, Darmstädter Bank —, Deutsche Bank —, Dresdener Bank —, Diskonto-Kommandit 188 3/4, Nationalb. f. Deutschland 111.50, Österr. Kreditakt. 206.75, Österr.-Ung. Staatsb. 156 3/4, Österr. Südb. (Comb.) 21 3/4, Baltim. Ohio 91 3/4, Hamb. A. P. A. G. 133.25, Nordb. Lloyd 124 3/4, Allg. Elektr.-Ges. 249.50, Schudert 151 3/4, Bochumer Gußstahl 227 3/4, Deutsch-Luxemb. Bergwerk 134.00, Gelsenkirchener Bergw. 197.50, Harpener Bergb. 185.75, Phönix Bergbau 241 3/4, Laurahütte —, *) Später schwächer 90.50.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 2. April. Bei stillem Verkehr eröffnete die heutige Börse in leicht abgeschwächter Tendenz. In Montanaktien war auf den unbefriedigenden Bericht des Iron Age über die Situation des amerikanischen Eisenmarktes hin ein wenig Angebot an den Markt gekommen. Doch fand dies verhältnismäßig schnelle Aufnahme, zumal da andere Momente ein Gegengewicht boten. Zu diesen war namentlich die feste Haltung zu zählen, die der Londoner und der New Yorker Kupfermarkt gestern bekundet hatten, und die auch im heutigen Londoner Effektenverkehr in einer Kurssteigerung der Rio-Tinto-Aktien ihren Ausdruck fand, dann aber auch etwas stärker anziehende Glasgower Roheisennotierungen. Etwas stärker waren allerdings von Bergwerkspapieren die Aktien der Kartowitzer Bergbaugesellschaft im Kurse gedrückt. Von Schiffahrtswerten wurden speziell die Aktien der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft niedriger bezahlt, wogegen die anderen Werte dieses Marktgebietes zum Teil nach oben tendierten. Am Markt der Elektrizitätswerte gaben Edison-Aktien bei Feststellung der Anfangsnoteierungen weiter im Kurse nach, um sich jedoch schon bald kräftiger zu erholen. Am Bankaktienmarkt wurden die Aktien der Deutschen Bank heute exklusive Dividende pro 1913 bezahlt, was einen Kursabschlag von 12 1/2 Prozent zur Folge hatte. Am Ultimorentemarkt zeigte sich wieder Kaufkraft für die 3 Prozent. Reichsanleihe, die schon gleich bei Börsenbeginn neuerdings im Kurse anstieg. Bezeichnend für die Lebhaftigkeit, die das Geschäft in diesem Papier zeigte, war der Umstand, daß die Feststellung der ersten Notierung fast zehn Minuten in Anspruch nahm. Schon kurz nach 12 Uhr wurde dann die Tendenz ausgesprochen fest, und zwar ausgehend vom Montanaktienmarkt, an dem sich erstmals wieder seit längerer Zeit größeres Interesse für Phönixaktien und die Aktien des Gelsenkirchener Bergwerks kundgab. Den Anlauf zu den sich ziemlich unvermittelt einstellenden Käufen, die ihrer Natur nach vielfach Deckungen zu sein schienen, gaben die Meldungen über englische Arbeiterstreiks und besonders über die Ausdehnung des Kohlenarbeiterstreiks in Yorkshire. Der in der zweiten Börsenhälfte bekannt gewordene Reichsbankausweis, der eine nicht unbeträchtliche Verschlechterung des Status erkennen ließ, blieb auf die weitere Gestaltung der Tendenz einflußlos. Diese blieb vielmehr unentwegt fest. Höher stellten sich unter anderen namentlich türkische Tabakaktien und unter Hinweis auf die gebesserte Tendenz des Kupfermarktes im freien Verkehr Diamantaktien.

Am Kassaindustriemarkt war die Tendenz heute auf der ganzen Linie fest. Eine weitere Kurssteigerung um 17 1/2 Prozent erfuhren die Aktien der Düsselburger Maschinenfabrik Cöpenhausen, die schon gestern im Zusammenhang mit der überaus reichenden Dividendensteigerung von 6 auf 10 Prozent eine neunprozentige Kurserhöhung erfahren hatten. Die Aktien der Deutschen Gasglühlicht-Gez. (Auer) gewannen nach den Kursrückgängen der letzten Zeit 14 Prozent zurück. In den Aktien der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken war lebhafteste Nachfrage zu verzeichnen. Der Kurs, der im freien Verkehr zeitweise bis auf 620 Prozent anstieg, wurde schließlich mit 612 notiert, das heißt 7 1/2 Prozent über die gestrigen offiziellen Kassakurse. Die Aktien des Farbenkonzerns wiesen heute wieder durchweg Kursbesserungen auf. Auch Eisen- und Kohlenaktien waren überwiegend befestigt. Es notierten höher: Berl. Kindl.-Braueri 250, Engelhardt Braueri 2, Bahrenhofer Braueri 350, Ammendorfer Papier 2, Adler Fahrrad 4, Daimler Moto-

ren 7, Deutsche Babcock 225, Düsselburger Maschinen 1750, Rhein. Metall Wz.-Akt. 2, Sed. Mühlenbau 2, Hilgers 2, Vogelländische Masch. 650, Wegelin und Hüner 2, Zeiger Maschinen 450, Harburg-Wien Gummi 325, Scholten Stärke 2, Deutsche Gasglühlicht 14, Deutsche Waffenfabrik 775, Schaller Glas 225, Rotweil Pulver 3, Zimmermann Piano 2, Deutsche Zentröhren 2, Segall 450, Badische Anilin 350, Elberfelder Farben 450, Schöfster Farben 2, Arenberg Bergwerk 6, Capito und Klein 2, Donnersmarchhütte 2, Grube Eintracht 225, Thale St.-Br. 350, Harbort Bergwerk 560, Markt-Beifal. Bergwerk 2, Mülheimer Bergwerk 2, Rhein-Kassau 6, Kofizer Braunkohlen 3, Witterer Stahlrohren 875, Wessener Metall 325, Consolidation 275, Kölner Bergwerk 250, Braunschweiger Kohlen 350, Anilinfabr. Treptow 6, Kappel Maschinen 5, Höp 3, Rapptha 325. Es notierten niedriger: Brieger Brauerei 250, Zienbed Brauerei 2, Deutsche Erdöl-Gez. 2, Krister und Kohnmann 2, Bamberger Mälzerei 7 gegen letzte Notiz, Verburger Wolle 350, Bemburger Spinnerei 275, Verein. Glanzstoff-Fabr. 8, Max Jüdel 275, Varziner Papier 3, Tittel und Krüger 425.

Eine neuerliche Ermäßigung des Privatdiskonts trat heute ein, und zwar ging der Satz für kurzfristige Wechsel um 1/2 Prozent auf 2 1/2 Prozent zurück. Die Notierung für Wechsel mit langer Sicht blieb unverändert 2 1/2 Prozent. Anfangs rechnete man schon damit, daß ein Satz zustande kommen würde, da die „Schnittwechsel“ bald wieder günstigere Fälligkeitstermine aufweisen werden. Die Nachfrage nach Diskonten war wieder sehr lebhaft. Als Käufer stellten sich, wie bisher, namentlich die Hypothekendarlehen ein. Tägliches Geld wurde heute zu 4 1/2 bis 4 Prozent abgegeben. Die Seehandlung offerierte Geld zu den „Tageskäufen der Börse“. Die Preussische Zentralgenossenschaftskasse ist noch nicht wieder als Geldgeberin im Markt. Am Devisenmarkt war die Tendenz in Reaktion auf die letzten eingetragenen Kurssteigerungen im „freien Verkehr“ etwas abgeschwächt. Doch blieben die offiziellen Notierungen unverändert für Schied London 20.45, Schied Paris 81.20 und die Devisen Wien 85.05. Sofortige Auszahlung Petersburg wurde mit circa 215.325 (gestern circa 215.40 bis 215.35) umgelegt. — Der mexikanische Wechselkurs wurde, wie gestern, mit 129 gemeldet.

Kurse gegen 3 Uhr. 3 Prozent. Deutsche Reichsanleihe 78.80, 3 Prozent. Buenos 65.12, Russische Anleihe von 1902 90.12, Türkenlohe 167.50, 4 1/2 Prozent. Österr. Eisen-Anl. v. 1913 237.25, Kommerz- und Diskontobank 113.87, Darmstädter Bank 123.62, Deutsche Bank 250.62, Diskonto 189.12, Dresdener Bank 152.25, Berliner Handelsbank 163.75, Nationalbank 111.50, Schaaffh. Bankverein —, Kreditaktien —, Wiener Bankverein —, Altona-Don Kommerzbank-Aktien 243.75, Petersburger Unt. Bank 195.50, Russische Bank 171.75, Südb. —, Baltimore 92.00, Kanada 212.75, Pennsylvania —, Meridionalbahn 105.50, Mittelmeerbahn —, Franzosen —, Lombarden 21.87, Anatolier —, Orientbahn 201.25, Prince Henry 157.75, Schantung-Eisenbahn 144.12, Elektr. Hochbahn —, Große Berliner Straßenbahn —, Hamburger Paketfabrik 133.12, Sanja 267.75, Nordb. Lloyd 124.62, Hamburg-Südamerikan. 165.75, Dynamit Trust 174.62, South-West 120.50, Aumey-Kriede 163.62, Rapptha - Produktion 405.01, Bochumer 227.87, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 69.87, Konsolidation —, Deutsche Bergwerke 133.87, Gelsenkirchen 197.50, Harpener 185.62, Hohenlohe-Werke 121.00, Kartowitz 226.50, Laurahütte 154.00, Oberschles. Eisenbahnbedarf 86.25, Drenktein u. Koppel 180.75, Phönix 241.25, Rheinische Stahlwerke 163.50, Rombacher 161.75, Allg. Elektr. 249.62, Deutsche Berl. Elektr. 179.25, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 173.37, Schudert 151.87, Siemens u. Halske 219.50, Elektr. Licht und Kraft 130.00, Türkl. Tabakregie 125.75, Deutsch-Australische Dampferlinie 174.37.

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 206.75, Diskonto 189.12, Deutsche Bank 250.62, Türkenlohe 167.50, Lombarden 21.87, Kanada 212.75, Laurahütte 154.00, Bochumer Guß 227.75, Gelsenkirchen 197.50, Harpener 185.50, Deutsch-Luxemburg 134.00, Phönix 241.75, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 249.62, Hamburger Paketfabrik 131.37, Nordb. Lloyd 124.00, Große Berliner Straßenbahn —, Hansl 267.75, Türkl. Tabak —, Tendenz: Fest.

Deutsche Anleihen.			St. Hyp.-Pfd. VII			94.75 bz.			Pr. Pfdbrst. 1905 3 1/2			87.25 G.			Macedonier Prior.			61.10 G.			Industrie-Aktien u. St.-Pr.			Körting Gebr.			8			125.25 G.		
Reichs- (p. 1. 8. 14)	100.20 bz.	4	IX	3 1/2	95.40 bz.	4	IX	3 1/2	95.40 bz.	4	IX	3 1/2	95.40 bz.	4	IX	3 1/2	IX	3 1/2	IX	3 1/2	IX	3 1/2	IX	3 1/2	IX	3 1/2	IX	3 1/2	IX	3 1/2		
Reichs- (p. 1. 4. 15)	100.20 G.	4	XIX	4	94.50 bz.	4	XIX	4	94.50 bz.	4	XIX	4	94.50 bz.	4	XIX	4	XIX	4	XIX	4	XIX	4	XIX	4	XIX	4	XIX	4	XIX	4		
Reichs- (p. 1. 5. 16)	100.10 G.	4		4	95.00 bz.	4		4	95.00 bz.	4		4	95.00 bz.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	100.25 bz.	4		4	84.00 G.	4		4	84.00 G.	4		4	84.00 G.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
Pr. Schatz p. 1. 5. 16	100.10 bz.	3 1/2		3 1/2	93.90 G.	3 1/2		3 1/2	93.90 G.	3 1/2		3 1/2	93.90 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Deutsche Reichsanl.	86.60 bz.	3 1/2		3 1/2	84.10 G.	3 1/2		3 1/2	84.10 G.	3 1/2		3 1/2	84.10 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
"	78.75 bz.	3		3	94.50 bz.	3		3	94.50 bz.	3		3	94.50 bz.	3		3		3		3		3		3		3		3		3		
Pr. Konf. St.-Anl.	86.70 bz.	3 1/2		3 1/2	86.00 bz.	3 1/2		3 1/2	86.00 bz.	3 1/2		3 1/2	86.00 bz.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
"	78.60 bz.	3		3	141.00 bz.	3		3	141.00 bz.	3		3	141.00 bz.	3		3		3		3		3		3		3		3		3		
"	99.20 bz.	3 1/2		3 1/2	92.50 bz.	3 1/2		3 1/2	92.50 bz.	3 1/2		3 1/2	92.50 bz.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Lab. Staats-Anl.	96.60 G.	4		4	33.00 bz.	4		4	33.00 bz.	4		4	33.00 bz.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
Jahr. Staats-Anl.	97.10 G.	4		4	93.30 G.	4		4	93.30 G.	4		4	93.30 G.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
Armer Anleihe	84.40 G.	3 1/2		3 1/2	93.20 G.	3 1/2		3 1/2	93.20 G.	3 1/2		3 1/2	93.20 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Pr. Pfdbrst. A. Pfd.	96.80 G.	4		4	94.00 G.	4		4	94.00 G.	4		4	94.00 G.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
Pr. St.-Anl. v. 99	94.25 G.	4		4	85.70 G.	4		4	85.70 G.	4		4	85.70 G.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
Hamb. Staats-Anl.	—	3 1/2		3 1/2	88.10 G.	3 1/2		3 1/2	88.10 G.	3 1/2		3 1/2	88.10 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
amort. 1900	96.75 G.	4		4	94.25 G.	4		4	94.25 G.	4		4	94.25 G.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
Lübecker Anleihe	97.50 G.	3 1/2		3 1/2	94.25 G.	3 1/2		3 1/2	94.25 G.	3 1/2		3 1/2	94.25 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Berl. Staats-Oblig.	94.25 G.	3 1/2		3 1/2	83.80 G.	3 1/2		3 1/2	83.80 G.	3 1/2		3 1/2	83.80 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Österr. Pr.-Dbl 8-9	94.25 G.	3 1/2		3 1/2	85.00 G.	3 1/2		3 1/2	85.00 G.	3 1/2		3 1/2	85.00 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Posen Prov.-Anl.	94.25 G.	3 1/2		3 1/2	96.10 G.	3 1/2		3 1/2	96.10 G.	3 1/2		3 1/2	96.10 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Pr. St.-Anl. I-III	96.10 G.	3 1/2		3 1/2	94.50 G.	3 1/2		3 1/2	94.50 G.	3 1/2		3 1/2	94.50 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
1900	96.10 G.	3 1/2		3 1/2	86.25 G.	3 1/2		3 1/2	86.25 G.	3 1/2		3 1/2	86.25 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Landb. Zentr.	94.50 G.	4		4	77.40 G.	4		4	77.40 G.	4		4	77.40 G.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
" neue	86.25 G.	3 1/2		3 1/2	85.50 G.	3 1/2		3 1/2	85.50 G.	3 1/2		3 1/2	85.50 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Österr. Pfandbriefe	86.10 G.	3 1/2		3 1/2	76.80 G.	3 1/2		3 1/2	76.80 G.	3 1/2		3 1/2	76.80 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Pommersche	100.10 G.	4		4	95.30 G.	4		4	95.30 G.	4		4	95.30 G.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
Posensche alte	95.30 G.	4		4	91.20 G.	4		4	91.20 G.	4		4	91.20 G.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
" D.	95.30 G.	4		4	90.30 G.	4		4	90.30 G.	4		4	90.30 G.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
" E.	95.30 G.	4		4	79.00 G.	4		4	79.00 G.	4		4	79.00 G.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
" Lit. C.	91.20 G.	3 1/2		3 1/2	94.90 G.	3 1/2		3 1/2	94.90 G.	3 1/2		3 1/2	94.90 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
" A.	90.30 G.	3 1/2		3 1/2	95.90 G.	3 1/2		3 1/2	95.90 G.	3 1/2		3 1/2	95.90 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
" B.	79.00 G.	3		3	77.70 G.	3		3	77.70 G.	3		3	77.70 G.	3		3		3		3		3		3		3		3		3		
Schl. altbair.	94.90 G.	4		4	85.70 G.	4		4	85.70 G.	4		4	85.70 G.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
Landb. A.	95.90 G.	3 1/2		3 1/2	86.30 G.	3 1/2		3 1/2	86.30 G.	3 1/2		3 1/2	86.30 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Landb.	88.00 G.	3 1/2		3 1/2	86.00 G.	3 1/2		3 1/2	86.00 G.	3 1/2		3 1/2	86.00 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Westpreuß.	77.70 G.	3 1/2		3 1/2	96.90 G.	3 1/2		3 1/2	96.90 G.	3 1/2		3 1/2	96.90 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Posensche	85.70 G.	3 1/2		3 1/2	—	3 1/2		3 1/2	—	3 1/2		3 1/2	—	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Preussische	86.30 G.	3 1/2		3 1/2	95.50 G.	3 1/2		3 1/2	95.50 G.	3 1/2		3 1/2	95.50 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Preussische	86.00 G.	3 1/2		3 1/2	85.60 G.	3 1/2		3 1/2	85.60 G.	3 1/2		3 1/2	85.60 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Schlesische	96.90 G.	4		4	95.50 G.	4		4	95.50 G.	4		4	95.50 G.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
Briem. 20 T.-St.	203.90 G.	4		4	95.50 G.	4		4	95.50 G.	4		4	95.50 G.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
Köln-Mind.-Pfm.	143.90 G.	3 1/2		3 1/2	85.60 G.	3 1/2		3 1/2	85.60 G.	3 1/2		3 1/2	85.60 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Hamb. Pfm.-Anl.	172.50 G.	3		3	95.50 G.	3		3	95.50 G.	3		3	95.50 G.	3		3		3		3		3		3		3		3		3		
Mein. Lose p. St.	36.50 G.	3		3	95.50 G.	3		3	95.50 G.	3		3	95.50 G.	3		3		3		3		3		3		3		3		3		
Oldenburg. Lose St.	128.40 G.	3		3	95.50 G.	3		3	95.50 G.	3		3	95.50 G.	3		3		3		3		3		3		3		3		3		
Hypotheken-Pfandbriefe.			St. Hypth.-Akt.-Vf.			95.50 G.			Pr. Pfdbrst. 1911			95.50 G.			Pr. Pfdbrst. 1911			95.50 G.			Pr. Pfdbrst. 1911			95.50 G.			Pr. Pfdbrst. 1911			95.50 G.		
Berl. abgfl. Hyp.-Pfd.	91.80 G.	4		4	95.50 G.	4		4	95.50 G.	4		4	95.50 G.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
" I u. II	84.60 G.	3 1/2		3 1/2	95.50 G.	3 1/2		3 1/2	95.50 G.	3 1/2		3 1/2	95.50 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
" III/IV untl. 1915	93.00 G.	4		4	95.50 G.	4		4	95.50 G.	4		4	95.50 G.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
" I untl. 1916	93.00 G.	4		4	95.50 G.	4		4	95.50 G.	4		4	95.50 G.	4		4		4		4		4		4		4		4		4		
Grundf. P. I	87.50 G.	3 1/2		3 1/2	95.50 G.	3 1/2		3 1/2	95.50 G.	3 1/2		3 1/2	95.50 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Grundf. P. II	124.80 G.	3 1/2		3 1/2	95.50 G.	3 1/2		3 1/2	95.50 G.	3 1/2		3 1/2	95.50 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
Grdf. E. III/IV	102.00 G.	3 1/2		3 1/2	95.50 G.	3 1/2		3 1/2	95.50 G.	3 1/2		3 1/2	95.50 G.	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		
" XVII/VIIA	95.00 G.	4		4	95.50 G.	4		4	95.50 G.	4																						